

# Jeder hat eine Chance verdient

**Über die Herausforderungen,  
gemeinnützige Kita-Projekte mit jugendlichen  
Straftätern realisieren zu können**



Als Leiterin einer Kindertagesstätte, der »AWO Kita und ambulante Dienste GmbH« Leipziger Land, bin ich, Margit Helas, natürlich geprägt vom Leitbild der AWO Geschäftsstelle und dem des AWO Bundesverbandes. Mit beiden kann ich mich zu 100 % identifizieren. Aus diesem Grund hatte ich mich (in Absprache mit meinem Team) entschlossen, das Projekt des Jugendstrafvollzuges in Freier Form: Eine Chance für Jugendliche – Eine Chance für unsere Gesellschaft, zu unterstützen.

Das Programm beruht auf einem konsequent durchgeplanten Bildungs- und Erziehungsprogramm. Die Straftäter müssen sich für dieses Projekt bewerben und nur, wer die Voraussetzungen (Phasensystem Prisma) erfüllt, darf daran teilnehmen! Der Seehaus e.V. betreibt

das Seehaus Leonberg in der Nähe von Stuttgart und das Seehaus Störmthal.

Natürlich stieß die Eröffnung solch einer Einrichtung in Störmthal nicht nur auf positiven Zuspruch. Nachdem 2012 der Bau eines Basketballplatzes für die jugendlichen Straftäter abgelehnt wurde, war eine Menge Sand übrig. In Kindertagesstätten muss der Spielsand aus hygienischen Gründen nach geraumer Zeit erneuert werden. So kam mir das Angebot des ehemaligen Projektleiters, Herrn Richter ganz recht, den Sand mit den Jugendlichen auszutauschen. Die Jugendlichen hätten eine Aufgabe und wir viel Geld gespart. Leider kam diese Idee nur bedingt bei den Angehörigen der Kinder an. Es entwickelte sich eine regelrechte Konfliktsituation für mich. Um das Projekt nicht zu gefährden, op-

ferfen meine Kolleginnen Frau Wenzel, Frau Krause, Frau Kind und ich unseren pädagogischen Tag und arbeiteten gemeinsam mit den Jugendlichen an der Erneuerung des Spielsandes. Der Tag war geprägt von gegenseitigem Respekt, Höflichkeit und Vertrauen. Also ein rundum schöner Tag. Mittlerweile hatte sich auch die Einstellung der Angehörigen unserer Kinder bezüglich der Straftäter zum Positiven verändert. Durch die Vermittlung von Informationen zu dem Projekt Seehaus Störmthal konnten Ablehnung und Ängste abgebaut werden. Derzeit planen wir gemeinsam den Bau von Sitzmöglichkeiten für das Außengelände der Einrichtung.

Noch ein paar ganz persönliche Worte von mir. Auch, wenn die anfänglichen Erfahrungen für mich sehr aufreibend und schmerzlich waren, war mir von Anfang an bewusst: Jeder hat eine Chance verdient. Denn jedes Kind kann später in Konflikte mit der Gesellschaft geraten. Was ist, wenn niemand mehr hilft? Wir sollten lernen, auch »gestrauchte Menschen« (insbesondere Jugendliche am Anfang ihres Lebens zum Erwachsenwerden) als Teil unserer Gesellschaft zu sehen. Mein Team und ich würden dies immer wieder tun. An dieser Stelle möchte ich meinen Kollegen danken. Einen besonderen Dank auch an Frau Buchheim (jetzt Geschäftsführerin, damals Fachgebietsleiterin). Sie hat immer hinter mir/uns gestanden. Danke an die Jugendlichen vom Seehaus Störmthal und den Leiter, Herrn Krehl. ●

*Margit Helas, Leiterin der  
Kindertagesstätte »Knirpsenland«*